

**Friederike von Gross/Renate Röllecke (Hrsg.)**

***Was auf die Ohren?!***

**Kreativ und kritisch mit Hörmedien in der *Medienpädagogik***



**Friederike von Gross/Renate Röllecke (Hrsg.)**

***Was auf die Ohren?!***

**Kreativ und kritisch mit Hörmedien in der *Medienpädagogik***

**Beiträge aus Forschung und Praxis**

**Prämierte Medienprojekte**

**Friederike von Gross/Renate Röllecke (Hrsg.)**  
**Dieter Baacke Preis Handbuch 19**  
**Was auf die Ohren?!**  
**Kreativ und kritisch mit Hörmedien in der Medienpädagogik**  
**Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte**

**Dieser Band wurde gefördert vom**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

**Herausgeber**

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur  
in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

**Anschrift**

GMK-Geschäftsstelle  
Obernstr. 24 a  
33602 Bielefeld  
fon 0521/677 88  
fax 0521/677 92  
email gmk@medienpaed.de  
homepage www.gmk-net.de

**Redaktion**

Dr. Friederike von Gross  
Renate Röllecke  
Tanja Kalwar

**Lektorat**

Tanja Kalwar

**Titelillustration**

kopaed

**Druck**

Memminger MedienCentrum, Memmingen

© kopaed 2024  
Arnulfstraße 205  
80634 München  
fon 089/688 900 98  
fax 089/689 19 12  
email info@kopaed.de  
homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-96848-139-5

Iren Schulz

## Ich hör wohl nicht richtig?!

### Kindgerechte Hörmedien und medienbezogene Elternarbeit aus der Perspektive der Initiative „SCHAU HIN! Was dein Kind mit Medien macht.“

Wenn es um Medienerziehung in der Familie geht, um Regeln und Routinen, aber auch um Herausforderungen und Konflikte – dann stehen vor allem die Bildschirmmedien im Mittelpunkt aktueller Diskurse. In einer visuell geprägten Gesellschaft erscheinen Hörmedien oftmals nicht schrill, kontrovers oder bahnbrechend genug, um Anlass für journalistische Beiträge, erzieherische Ratgeber oder bildungspolitische Maßnahmen zu bieten. Dabei gehören Klänge und Musik, Hörbücher oder Vorlese-Apps zu den ersten Medienerfahrungen in der Kindheit. Sie beflügeln Fantasie und Vorstellungskraft, fördern sprachliche Entwicklung und kognitive Fähigkeiten und sind Quelle für Inspiration und Empathie. Nicht umsonst ist also der Markt für Hörmedien in den letzten Jahren stark gewachsen, was durch die zunehmende Digitalisierung und die Verbreitung von mobilen Geräten sowie durch das steigende Interesse an hörbezogenen Bildungs- und Unterhaltungsinhalten für Kinder vorangetrieben wird. Gleichzeitig bedeutet Medienerziehung in Familien heute viel mehr als „nur“ Zeiten und Inhalte der Nutzung festzulegen. Vielmehr geht es auch um Werbung und In-App-Käufe, um Interaktionsrisiken und um Datenschutz und Privatsphäre beim Erstellen und Verbreiten von eigenen Beiträgen über multifunktionale, digitale Geräte. Vor diesem Hintergrund geht es im Folgenden um die Vielfalt und Bedeutung von Hörmedienangeboten für Kinder und Jugendliche, bevor die Brücke zur medienbezogenen Elternarbeit und zu medienerzieherischen Tipps in der Familie geschlagen und dabei auch die Initiative „SCHAU HIN! Was dein Kind mit Medien macht.“ vorgestellt wird.

#### ***Hörmedien für Kinder: Da rollt eine Soundwelle auf Familien zu***

Schon im Mutterleib können Babys die Stimmen von Bezugspersonen sowie Klänge und Geräusche der Umwelt wahrnehmen und reagieren darauf. Untersuchungen zeigen beispielsweise, dass entspannende Musik einen positiven Einfluss auf die kognitive Entwicklung und das Wohlbefinden des Babys haben kann (vgl. López-Teijón/García-Faura/Prats-Galino 2015). Spätestens jedoch mit der Geburt und im Verlauf von Kindheit und Jugend vervielfältigen sich die Geräte, Inhalte und Handlungsoptionen, die im Zusammenhang mit Hörmedien eine Rolle spielen (vgl. mpfs 2020: 27ff.; mpfs 2022: 24ff.; mpfs 2023: 20ff.).

*Hörmedienangebote kommen auf traditionellen und analogen Tonträgern, vor allem aber über vernetzte Medien und digitale Anwendungen in die kindliche Lebenswelt.*

Mit Blick auf die Tonträger beginnt das Spektrum auf der einen Seite mit traditionellen Medien wie Kassetten, Schallplatten oder CDs, die in entsprechenden Geräten abgespielt werden können. Was antiquiert anmutet, ist aber keinesfalls veraltet. So findet sich auf dem Markt eine Vielzahl an bunten Kinder-Kassengeräten und CD-Abspielgeräten, die einfach zu bedienen und oftmals mit einem Mikrofon ausgestattet sind und so eigene Aufnahmen ermöglichen. Darüber hinaus existieren jede Menge Spielzeuge und Bücher, die Sounds, Melodien und Sprachausgaben enthalten und vor allem für Baby- und Kleinkindalter angeboten werden. Neben diesen analogen Geräten haben die interaktiven und vernetzten Hörmedien an Bedeutung gewonnen. So funktionieren interaktive Audiostifte wie der *Tiptoi*

in Zusammenspiel mit einem Buch, Spielbrett oder Puzzle. Die Spitze des Stiftes ist mit einem Sensor ausgestattet, der zum Beispiel bei Berührung einer Fläche in einem Buch reagiert und die vorher aufgeladenen Dateien abspielt. Ebenfalls bei jüngeren Kindern beliebt ist die *Toniebox* und die dazugehörenden *Tonies*. Diese Figuren in Form von beliebten Film- und Serienhelden enthalten Hörbücher und -geschichten, die beim Aufstellen auf die Box aktiviert werden. Zusammen mit einem Smartphone kann die Toniebox mit dem WLAN verbunden und die sogenannten Kreativtonies mit selbst ausgewählten Dateien ausgestattet werden. All diese bisher beschriebenen Angebote sind im Kinderzimmer zu finden und haptisch erfahrbar – man kann sie anfassen. Daneben existiert eine schier unüberschaubare Vielfalt an digitalen Angeboten und Online-Diensten, die mit Hörangeboten für Kinder aufwarten und über die Smartphones der Eltern oder die Kinder- bzw. Familientablets erreichbar sind. Dazu gehören vor allem Apps, aber auch Websites wie *Auditorix* sowie digitale Streaming-Dienste, Online-Shops und kostenlose Podcast-Plattformen. Das Ende des Spektrums bilden derzeit smarte Speaker und Anwendungen sowie vernetzte Spielzeuge, sogenannte Smart Toys. Bei diesen Anwendungen ist eine Künstliche Intelligenz integriert, die als Sprachassistent auftritt, mit dem Internet verbunden ist und über Mikrofon und Lautsprecher kommuniziert. Zu guter Letzt sei noch das Radio erwähnt, das ganz traditionell als Küchenradio oder als Autoradio, aber auch über Streaming via Internet oder als digitale Radiosender im Familienalltag und der kindlichen Lebenswelt verankert ist. Hier sind vor allem Sender wie *Radio Teddy* bekannt und beliebt.

*Die Inhalte decken eine breite Palette an Themen und Formaten ab, die Anknüpfungspunkte in der Lebenswelt von Kindern finden.*

Hörmedienangebote von heute sind oftmals an die klassischen Medienhelden der Kindheit geknüpft und meist in eine breite Medienpalette eingebunden. Darüber hinaus

gibt es aber auch neue Formate und Themenfelder, die an Kinder gerichtet sind. Die Hörbücher gehören zu den klassischen Formaten, sind auf allen Geräten und Anwendungen verfügbar und werden überwiegend von professionellen Sprecher\*innen vorgelesen. Sie reichen von klassischen Märchen wie *Hänsel und Gretel* über Kinderbuchklassiker wie *Pipi Langstrumpf* bis hin zu zeitgenössischen Angeboten wie *Die Olchis* oder *Bobo Siebenschläfer*. Hörspiele sind inszenierte Audiostücke mit Musik, Geräuschen und verschiedenen Sprecher\*innen für die unterschiedlichen Charaktere. Beliebte Hörspielserien basieren oft auf Kinderbuchklassikern, knüpfen an bekannten Medienformaten wie *Bibi Blocksberg* an oder umfassen Detektivgeschichten und Kinderkrimis. Dieser schier unerschöpfliche Fundus wird noch erweitert durch Podcasts für Kinder. Auch hier existiert eine wachsende Anzahl von Angeboten, die speziell für junge Zuhörer\*innen konzipiert sind. Diese Podcasts können eine Vielzahl von Themen abdecken, von Geschichten und Märchen über Wissenschaft und Geschichte bis hin zu Rätseln und Comedy. Beispiele sind *Ohrenbär*, *Die Zeitreise* oder *GEOLino Spezial – Der Wissenspodcast für junge Entdeckerinnen und Entdecker*. Viele Hörmedien für Kinder enthalten darüber hinaus Musik und Lieder, die speziell für junge Zuhörer\*innen geschrieben wurden. Diese können lustig, lehrreich oder einfach nur zum Tanzen und Mitsingen sein. Es gibt Alben und Playlists, die speziell für Kinder konzipiert oder von Kindern eingesungen sind. Beispiele sind die Lieder von Rolf Zuckowski oder die Reihe *Kidz Bop Party*. Einige Hörmedien für Kinder sind explizit darauf ausgerichtet, Wissensinhalte zu vermitteln. Sie können Sprachlernprogramme, Geschichtsstunden, Mathe-Rätsel oder naturwissenschaftliche Entdeckungen umfassen. *Die Lach- und Sachgeschichten mit der Maus* oder *Wissen macht Ah!* sind Beispiele dafür. Und schließlich sind Angebote beliebt, die speziell darauf abzielen, Kindern beim Entspannen und Einschlafen zu helfen. Diese Geschichten sind oft beruhigend erzählt, mit sanfter Musik und Geräuschen im Hintergrund, um eine ruhige

und friedliche Atmosphäre zu schaffen. Unter anderem die Gutenachtgeschichten beim Podcast *Betthupferl* gehören dazu. Insgesamt haben Kinder heute Zugang zu Hörmedien aus verschiedenen Ländern und Kulturen, die ihnen eine zusätzliche Perspektive bieten und dazu beitragen können, ihr Verständnis von Sprache und Welt zu erweitern.

*Die vielfältigen Hörmedienangebote treffen auf entwicklungspezifische Themen sowie Bedürfnisse und Fähigkeiten der Heranwachsenden.*

Wie geht groß werden? Wer möchte ich sein? Und wer gehört zu mir und von wem grenze ich mich ab? Was traue ich mich und wo sind meine Grenzen? Was interessiert mich und wo ist mein Platz in der Welt? Kinder und Jugendliche richten ihre entwicklungspezifischen Fragen und Themen an Medienangebote und nutzen diese als Orientierungsfolie, Ideengeber und Erprobungsbühne. Hörmedien erfüllen in diesem Kontext spezifische Funktionen auf kognitiver, emotionaler und sozialer Ebene. Kognitiv betrachtet wird vor allem die Förderung der sprachlichen Entwicklung positiv hervorgehoben (z.B. Meier 2018). Audioangebote können Kinder dabei unterstützen, neue Wörter zu lernen, die Aussprache zu verbessern oder das Verständnis von Grammatik und Satzstruktur zu vertiefen. Indem sie Geschichten hören und den Dialog zwischen den Charakteren verfolgen, entwickeln Kinder ein Gefühl für die Nuancen und Feinheiten der Sprache. Außerdem entwickeln Kinder durch das regelmäßige Hören von Hörbüchern, Hörspielen oder Podcasts eine verbesserte Zuhörkompetenz. Sie lernen, konzentriert zuzuhören, Informationen zu verarbeiten, Zusammenhänge herzustellen und Schlussfolgerungen zu ziehen. Mit Blick auf Fantasie und Kreativität sind Hörmedien besonders anregend, weil sie die Vorstellungskraft fördern und dem Eintauchen in spannende Themen und fantastische Welten Raum geben. Dabei kann die Fähigkeit zum Perspektivwechsel oder Probleme lösen gefördert werden. Viele Angebote sind zudem didaktisch aufbereitet und bieten eine unterhaltsame Möglichkeit, neues Wissen zu erlan-

gen. Neben diesen Lern- und Bildungsfunktionen geht es natürlich auch um Unterhaltung und Entspannung bei der Hörmediennutzung. Beruhigende Hörmedien wie Schlafgeschichten oder Musik können Kindern helfen, sich zu entspannen und Stress abzubauen. Sie können eine beruhigende Atmosphäre schaffen und dazu beitragen, dass Kinder sich vor dem Schlafengehen entspannen und zur Ruhe kommen. Oftmals findet diese Nutzung in der Familie ritualisiert statt und ist eingebettet in Zubettgeh-Routinen, körperliche Zuwendung und Beziehungspflege (z.B. di Vetta 2024). Gleichzeitig vermitteln Hörgeschichten, Hörbücher oder Podcasts auch wichtige Botschaften über Emotionen, soziale Beziehungen und moralische Werte. Kinder können durch die Charaktere in den Geschichten Mitgefühl, Empathie und soziale Kompetenzen entwickeln. Nicht zuletzt dienen Hörmedien als Quelle der Unterhaltung und des Spaßes. Sie bieten eine willkommene Abwechslung von der Bildschirmzeit und anderen Aktivitäten und bereiten auf langen Reisen oder während einer Krankheitsphase abwechslungsreiche und fantasie- sowie freudvolle Stunden.

Über die technisch niederschweligen Zugänge zu multifunktionalen, digitalen Medien haben Kinder aber nicht nur die Möglichkeit, professionell produzierten Audio-Content „zu konsumieren“, sondern interagieren mit Inhalten und Akteur\*innen, gestalten Angebote mit oder erstellen eigene Inhalte, für die sie dann in vernetzten Medien eine Bühne und ein Publikum finden. Dabei ist das Erleben von Selbstwirksamkeit über die Mitgestaltung und Selbsterstellung von Audiowelten noch einmal besonders hervorzuheben. Für die jüngeren Kinder geht es hier beispielsweise um das Aufstellen eigener Tonies auf die Toniebox oder um das Bespielen der Kreativtonies mit eigenen Geräuschen, gesprochenen Texten oder Liedern. Auch die Kassettenrecorder mit Mikrofon und Aufnahmefunktion erlauben diese Form der Kreativität. In Apps mit Hörgeschichten oder Hörbüchern können sich Kitakinder in alternativen Menüs und Modulen bewegen, Bilder zu Audiodateien auswählen,

Rätsel lösen und vieles mehr. Im Grundschulalter gibt es die Möglichkeit, dass Kinder ihre Lieblingsbücher vorlesen und eigene Audio-books erstellen, Podcasts konzipieren und aufnehmen oder Hörspiele inszenieren, indem sie Geschichten schreiben, Charaktere entwickeln und Dialoge aufnehmen. Dabei lassen sich Freund\*innen oder Familienmitglieder als Sprecher\*innen einbinden und mit einfachen Aufnahmegeräten zusätzlich Soundeffekte wie Türenknarren, Schritte oder Tierlaute integrieren. Für musikalisch interessierte Kinder sind Apps und Plattformen interessant, über die eigene Songs oder Melodien komponiert und aufgezeichnet werden können. Ältere Kinder und Jugendliche können eigene Podcasts zu Themen erstellen, die sie interessieren. Inhaltlich sind Geschichten und Gedichte, Interviews mit Freund\*innen oder Expert\*innen oder auch Diskussionen über Hobbys oder Schule denkbar. Die Heranwachsenden lernen dabei auch, wie man einen Podcast plant, Aufnahmen macht, Interviews führt, den Podcast bearbeitet und schließlich auf Plattformen unter bestimmten Rahmenbedingungen veröffentlicht. Bei all diesen Aktivitäten können Kinder und Jugendliche ihre Kreativität, Vorstellungskraft und Kommunikationsfähigkeiten entwickeln. Sie erfahren, wie man Geschichten strukturiert, mit Technologie umgeht, sich selbst präsentiert und sogar ein Publikum anspricht. Es ist eine großartige Gelegenheit für sie, sich auszudrücken, neue Fähigkeiten zu erlernen und stolz auf ihre eigenen Produktionen zu sein.

### ***Verstehen statt Verbieten: Medienbezogene Elternarbeit mit Schau Hin!***

Hörmedien bieten eine vielfältige Welt von Geschichten und Wissen, Inspiration und Fantasie, Kreativität und Erprobungsbühnen, die Heranwachsende auf ihrem Weg zu selbstbewussten Persönlichkeiten erfahren und erleben können. Gleichzeitig gilt es, die Herausforderungen und Risiken im Blick zu haben, die mit den jederzeit und überall verfügbaren Geräten und den vernetzten, interaktiven Hörangebo-

ten einhergehen. Vor allem die Frage der Nutzungszeiten, aber auch der akustischen Qualität und der angemessenen Lautstärke werden diskutiert. Darüber hinaus spielt die Länge und Komplexität von Hörinhalten sowie Aspekte wie Spannung und Grusel oder Überforderung durch non-fiktionale Nachrichtenthemen eine Rolle. Besonders mit Blick auf die vernetzten Angebote und Online-Medien geht es um In-App-Käufe und Werbung sowie um Interaktionsrisiken und Fragen von Datenschutz und Privatsphäre. Für Familien stellt sich vor diesem Hintergrund oftmals eine große Verunsicherung und Überforderung ein, die in der Handlungspraxis von kompletten Verboten bis zu vollständiger Resignation reichen kann (vgl. Wagner/Eggert/Schubert 2016). Gleichzeitig stehen Pädagog\*innen vor der Herausforderung, Familien und Eltern überhaupt zu erreichen und auf deren Fragen angemessene und praktische Antworten zu finden (vgl. Langer/Schulz 2023).

Die Initiative „SCHAU HIN! Was dein Kind mit Medien macht.“ setzt mit dem Motto „Verstehen ist besser als Verbieten“ auf eine vermittelnde Perspektive bei der Medienerziehung in Familien ([www.schau-hin.info](http://www.schau-hin.info)). Der Medienratgeber ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), der beiden öffentlich-rechtlichen Sender Das Erste und ZDF sowie der AOK – Die Gesundheitskasse. Ziel der Initiative ist die Sensibilisierung, die Mobilisierung und die Stärkung der Erziehungsverantwortung im Umgang mit digitalen Medien. Im Mittelpunkt steht die Förderung der Medienkompetenz in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen sowie die Prävention von gesundheitsschädigendem Verhalten bis hin zur Prävention von Online-Sucht. Über verschiedene Kanäle und Formate informiert Schau Hin! aktuell, alltagstauglich und altersgerecht über Entwicklungen der Medienwelt und Wissenswertes zu den verschiedensten Medienthemen. Die Initiative richtet sich in erster Linie an Erziehende und orientiert sich in der Beratungspraxis an vier Eckpfeilern (vgl. auch Langer/Schulz 2023). Erstens geht



es um das *Zuhören und Verstehen*, wenn sich Eltern und Bezugspersonen mit ihren Fragen an SCHAU HIN! wenden. Zu erfahren, dass es anderen Familien ähnlich geht, dass es typische Themen sind, mit denen sie sich beschäftigen, beruhigt und vermittelt den Eindruck, nicht versagt zu haben. Zweitens geht es um das *Informieren und Sensibilisieren*. Oft haben Eltern die Entwicklungen und Veränderungen im Bereich der vernetzten Medien und digitalen Anwendungen nicht detailliert im Blick und können nicht so gut zwischen Herausforderungen und Potenzialen differenzieren. Hier helfen überschaubare Informationen, verständliches Wissen und sensible Aufklärungsangebote dabei, eine bewusste Grundhaltung einzunehmen, sich selbst zu positionieren und nach Lösungen Ausschau zu halten. Drittens sind Eltern und Erziehende immer dankbar für *konkrete und praktische Tipps*, die sich sofort umsetzen lassen. Dabei geht es vor allem um technische Regulierungsmöglichkeiten, die im Zusammenhang mit erzieherischem Handeln und Gesprächen sinnvoll sind. Die vermittelten Tipps werden mit Hinweisen auf weiterführende Links und Materialien ergänzt. Schließlich geht es viertens um das *Bestärken und Ermutigen* der Eltern und Bezugspersonen, selbst eine Haltung zu entwickeln und Medienerziehung aktiv zu gestalten. Erziehende in ihrer Wahrnehmung und im Hinblick auf die eigenen Kompetenzen zu stärken, ist hier ein wichtiger Baustein. Eltern wissen am besten, wie ihr Kind tickt, wie reflektiert es schon in den Medien unterwegs ist oder wann es überfordert ist. Dass es dafür Gesprächsanlässe und Situationen braucht, die Aushandlungen und Unterstützung möglich machen, kann ein wertvoller Hinweis in der Beratungspraxis sein.

### ***Hörmedien sicher und kreativ nutzen: Tipps zur Medienerziehung***

Für eine altersgerechte, sichere und kreative Nutzung der vielfältigen Hörmedienangebote braucht es einen medienerzieherischen Ansatz, der auf das Zusammenspiel von technischen Schutzmechanismen und transparenten, ver-

bindlichen Regeln sowie auf gemeinsame Nutzungsszenarien und begleitende Gespräche setzt. Dabei ist die Vorbildrolle der Erziehenden und die Bedeutung medienfreier Auszeiten stets mitzudenken.

*Für die Hörmediennutzung bei Kleinkindern und jüngeren Kindern* empfehlen sich Geräte, die sich im Besitz von Eltern und Erziehenden befinden. Medien im Kinderzimmer sollten sehr bewusst ausgewählt werden. Denkbar sind hier Kassetten- und CD-Rekorder mit Mikrofon, die analog funktionieren und nicht vernetzt sind, oder die Toniebox im Offline-Modus sowie interaktive Tiptoi-Stifte. Die Nutzung von Apps auf Familientablets, Websites mit Hörangeboten oder Streamingdienste ist nur in Begleitung der Erwachsenen sinnvoll. Smart-Toys sollten aufgrund mangelnder Sicherheitskriterien besser gemieden werden und auch die Auswahl von Hörangeboten über Smart-Speaker-Systeme ist nur in Begleitung empfehlenswert. Mit Blick auf Lautstärke und Akustik ist es wichtig, die empfindlichen Ohren von Kindern zu schonen und entsprechende Regler oder Begrenzungen einzustellen. Auch wenn Musik Spaß macht und Hörangebote spannend sind, muss es stille Momente und ruhige Phasen im Tagesverlauf geben, die dafür sorgen, dass Hörorgan und Kind zur Ruhe kommen. Vor allem Sound-Spielzeuge, die sich beispielweise in die Merchandisingpalette von Medienmarken wie *Paw Petrol* oder *Die Eiskönigin* einreihen, sind aus entwicklungspsychologischer und erzieherischer Perspektive eher nicht zu empfehlen.

Mit Blick auf die Inhalte sollte eine bewusste Auswahl einfacher Liedtexte und Hörangebote durch Eltern und Erziehende stattfinden. Altersgerechte Hörspiele und Hörbücher sind erkennbar an lebensweltnahen Geschichten, einfachen, klaren Handlungen und einem Wechsel von spannenden und entspannenden Momenten. Die Beiträge sollten nicht zu lang oder komplex sein, emotional nicht überfordern oder verängstigen und mit unterscheidbaren, glaubwürdigen Stimmen arbeiten ([www.schau-hin.info/grundlagen/so-erkennen-eltern-gute-hoerbuecher](http://www.schau-hin.info/grundlagen/so-erkennen-eltern-gute-hoerbuecher)). Besonders für die

ersten Erfahrungen im Bereich Hörmedien ist es schön, wenn Eltern und Erziehende dabei sind, um über das Gehörte zu sprechen oder eine Möglichkeit für körperliche Verarbeitung durch Toben oder Nachspielen zu schaffen. Darüber hinaus stärken gemeinsame Hörerlebnisse auch die Bindungen zwischen Eltern und Kindern, gestalten ritualisierte Abschnitte im Familienalltag mit und eröffnen Gesprächsgrundlagen für aktuelle Lebensereignisse wie Umzug, Urlaub oder ein neues Geschwisterkind.

Mit Blick auf den kreativen Umgang und das Erleben von Selbstwirksamkeit gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich akustisch auszuprobieren, ohne auf vorgefertigte, kommerzielle Angebote zurückgreifen zu müssen. Einfach umsetzen lassen sich etwa ein Soundmemory oder Geräuschequiz, für das Erfahrungen aus der Umwelt aufgezeichnet und wiedergegeben werden. Außerdem bieten Geschichten und Lieder schöne Anlässe zum gemeinsamen Nachspielen, Weiterspinnen und Singen. Hierfür können die Kinder eigene Kassettenrecorder mit Aufnahmefunktion nutzen oder gemeinsam mit den Eltern auf Sound-Apps oder Sprachmemo-Apps zurückgreifen.

Um sich in der Vielzahl der Angebote zurechtzufinden, kann es hilfreich sein, sich mit befreundeten Familien oder Eltern aus der Kita auszutauschen. Hinweise für passende Hörmedien gibt es zudem in Kinderbibliotheken, von der Stiftung Lesen und der Initiative Hören. Die Initiative verlieh bis 2019 gemeinsam mit der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen das *Auditorix Hörbuchsiegel* für kindgerechte Angebote. Seit 2023 vergibt eine ehrenamtliche Jury aus Fachleuten der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW (AJuM) und der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) unter der Leitung von Wolfgang Anritter (AJuM) das *AKI Audiosiegel*. Es ist eine Auszeichnung für herausragende deutschsprachige Hörbuch-Produktionen für Kinder im Alter von drei bis 14 Jahren und dient der transparenten Qualitätskennzeichnung für die Auswahl der Kinderhörmedien durch Eltern, Pädagog\*innen und durch Kinder selbst. Gesiegelt werden

jährlich ca. 20 empfehlenswerte Produktionen, die neugierig machen, thematische und ästhetische Vielfalt zeigen und zum „Immer-wieder-Hören“ einladen. Die öffentliche Bekanntgabe der Siegelträger findet auf der Buchmesse Leipzig statt. Weitere Anhaltspunkte bietet der Deutsche Hörbuchpreis. Für die Nutzung professioneller Inhalte bietet der Streaming-Anbieter Spotify die Anwendung *Spotify Kids* an. Der Zugang ist in Verbindung mit einem Premium-Family-Abo kostenfrei. Eltern haben die Möglichkeit, sich zwischen den beiden Altersgruppen 0 bis 6 Jahre und 5 bis 12 Jahre zu entscheiden und auf vorausgewählte Popsongs und Hörbücher zuzugreifen.

*Ältere Kinder und Jugendliche* verfügen oftmals schon über eigene Smartphones und Tablets. Sie haben bereits eigene Erfahrungen in der audiovisuellen Online-Welt gesammelt und sind besonders interessiert, aufgeschlossen und neugierig. In Sachen Medienkompetenz trauen sie sich schon einiges zu und beziehen sich dabei vor allem auf ihr technisches Know-how und das anwendungsbezogene Wissen sowie ihre Expertise in punkto Medieninhalte, Apps und Anwendungen. Sie wollen nicht nur professionelle, vorproduzierte Hörinhalte nutzen, sondern eigene Medienprodukte gestalten und vor einem Publikum präsentieren. Als Orientierung und Maßstab spielen dabei Influencer\*innen und weitere Akteur\*innen aus den Medien eine wichtige Rolle. Mit Blick auf die technischen Rahmenbedingungen sollten die eigenen Smartphones oder Tablets sowie Konten in den einzelnen Anwendungen so sicher wie möglich eingestellt werden. Zum Erstellen eines Accounts bei Google oder Apple ist ein Mindestalter von 13 Jahren vorgesehen. Eine gute Unterstützung für sichere Einstellungen bietet die Seite [www.medien-kindersicher.de](http://www.medien-kindersicher.de). Eltern und Kinder sollten diese Einstellungen gemeinsam vornehmen und den Sinn bzw. die Notwendigkeit miteinander besprechen. Auch das Herunterladen von Apps aus den Stores sollte noch gemeinsam vorgenommen werden. Kostenpflichtige Angebote und In-App-Käufe können bei älteren Kindern und Jugendlichen über Guthabekarten oder auch die

Beteiligung mit Taschengeld eingeführt werden. Auch dazu gehören immer aufklärende Gespräche und eine erzieherische Begleitung. Grundsätzlich ist es auch in diesem Alter noch richtig und wichtig, Nutzungsregeln zu vereinbaren, die sich auf die Zeiten, das Geldausgeben, aber auch auf die Inhalte beziehen. Die Hörinhalte, die jetzt interessant sind, umfassen ein sehr weites Spektrum. Dabei stehen vor allem die Musik, aber auch die Podcasts von Influencer\*innen hoch im Kurs. Grundsätzlich ist es vollkommen in Ordnung, wenn den Erwachsenen nicht das gefällt, was die Heranwachsenden mögen. Wichtig ist nur, Interesse für die Vorlieben der Kinder und Jugendlichen zu zeigen, sich im Gespräch Wissen anzueignen und vor diesem Hintergrund Regeln und Routinen auszuhandeln sowie Reflexionen anzustoßen. Mitunter enthalten Songtexte oder andere Hörbeiträge problematische Texte und Inhalte, die aufgrund sexistischer oder gewaltverherrlichender Botschaften bedenklich sind. Hier gilt es einzuordnen, ob es sich um „übliche“ Grenzüberschreitungen handelt, die im Jugendalter dazu gehören, oder ob es strafrechtlich relevante Inhalte sind, die beispielsweise bei Jugendschutz.net oder der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ) gemeldet werden sollten. Hinsichtlich der eigenen Handlungskompetenz ist es hierbei besonders wichtig, den Heranwachsenden solche Meldeoptionen innerhalb der Apps und Portale, aber auch außerhalb bei den genannten, externen Stellen zu erläutern und deren Nutzung nahezubringen. Neben dieser Form der Selbstwirksamkeit spielt natürlich die kreative Selbstständigkeit eine wichtige Rolle bei älteren Kindern und Jugendlichen. Eigene Musik zu gestalten, Redebeiträge zu verfassen und als Podcast zu veröffentlichen, erscheint bei den bekannten Streamingdiensten als besonders einfach. Tatsächlich gilt es hier, die offiziellen Altersbeschränkungen zu beachten, die ab 13 Jahren oder älter angesetzt sind. Apple Music und Amazon Prime setzen eine grundsätzliche Anmeldung beziehungsweise Mitgliedschaft für die verschiedenen firmeneigenen Services voraus, mit der dann auch die Musikangebo-

te genutzt bzw. dazu gebucht werden können. Darüber hinaus ist die Frage von Urheberrechten bedeutsam, wenn andere Musikstücke verwendet werden. Eine Alternative ist lizenzfreie Musik, die als Creative Commons frei nutzbar ist. Hier finden sich in diversen Musikportalen und auf Webseiten gesonderte Sammlungen dazu. Alternative, kindgerechte und werbefreie Musikportale, über die Kinder Ideen und Möglichkeiten für das Erstellen eigener Inhalte bekommen, sind unter anderem auditorix.de oder audiyou.de. Abschließend sollen noch die Interaktionsrisiken erwähnt werden, die dann entstehen, wenn sich Kinder und Jugendliche mit eigenen Beiträgen in digitalen Medien präsentieren und Feedback erhalten, das ausgrenzend, demütigend oder sexuell übergriffig ist. Cybermobbing und Cybergrooming sind die entsprechenden Begriffe für Phänomene, die es Kindern und Jugendlichen schwer machen, Medien als kreative Werkzeuge und sichere Erprobungsbühnen zu nutzen. Gerade deshalb ist es umso wichtiger, Heranwachsende bei ihren ersten Schritten in der Medienwelt zu begleiten, sichere Wege zu nutzen und immer ein offenes Ohr und eine Antenne zu haben für ihre Themen, Bedürfnisse und Fragen!

### **Autorin**

**Iren Schulz:** Kommunikationswissenschaftlerin und Medienpädagogin; hat an der Universität Leipzig Kommunikations- und Medienwissenschaft schwerpunktmäßig am Lehrstuhl für Medienpädagogik und Weiterbildung sowie Erziehungswissenschaft studiert und an der Universität Erfurt zum Thema Jugendliche und digitale Medien promoviert; verfügt über umfangreiche Projekt- und Forschungserfahrungen im Bereich der Kinder- und Jugendmedienforschung und führt Workshops und Fortbildungen im Bereich digitale Medien durch; berät medienpädagogische Institutionen und realisiert Lehrveranstaltungen im Bereich Kinder, Jugendliche und Medien; seit 2017 Mediencoach bei der Initiative „SCHAU HIN! Was dein Kind mit Medien macht.“ Web: [www.irenschulz.de](http://www.irenschulz.de).

## Literatur

- Langer, Kristin/Schulz, Iren (2023): Medienbezogene Elternarbeit und Beratungspraxis bei der Initiative „SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht.“ In: BzKJAKTUELL, Ausgabe 3/2023, 18-24. Abrufbar unter: [www.bzkj.de/bzkj/service/publikationen/bzkj-aktuell/medienbezogene-elternarbeit-und-beratungspraxis-bei-der-initiative-schau-hin-was-dein-kind-mit-medien-macht--229786](http://www.bzkj.de/bzkj/service/publikationen/bzkj-aktuell/medienbezogene-elternarbeit-und-beratungspraxis-bei-der-initiative-schau-hin-was-dein-kind-mit-medien-macht--229786) [Stand: 02.03.2024].
- López-Teijón, Marisa/García-Faura, Álex/Prats-Galino, Alberto (2015): Fetal facial expression in response to intravaginal music emission. In: *Ultrasound*, Jg. 2023, H. 4, 216-223. Abrufbar unter: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4616906/> [Stand: 02.03.2024].
- di Vetta, Sonja (2024): Welche Medienangebote gibt es für die Kleinsten. In: *merz – Zeitschrift für Medienpädagogik*, Jg. 2024, H. 01, 10-17.
- mpfs – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2020): *miniKIM-Studie 2020*. Kleinkinder und Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 2- bis 5-Jähriger in Deutschland. Abrufbar unter: <https://www.mpfs.de/studien/minikim-studie/2020/> [Stand: 02.03.2024].
- mpfs – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2022): *KIM-Studie 2022*. Kinder und Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger. Abrufbar unter: <https://www.mpfs.de/studien/kim-studie/2022/> [Stand: 02.03.2024].
- mpfs – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2023): *JIM-Studie 2023*. Jugend, Information. Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Abrufbar unter: <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2023/> [Stand: 02.03.2024].
- Meier, Anna (2018): Die Bedeutung von Hörbüchern für die sprachliche Entwicklung von Vorschulkindern. In: *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, Jg. 50, H. 2, 143-158.
- SCHAU HIN! Was dein Kind mit Medien macht: Hörmedien. Abrufbar unter: <https://www.schau-hin.info/hoermedien> [Stand: 02.03.2024].
- SCHAU HIN! Was dein Kind mit Medien macht: Hier spielt die Musik! Kinder und Hörmedien. Abrufbar unter: <https://www.schau-hin.info/grundlagen/kinder-und-hoermedien-hier-spielt-die-musik> [Stand: 02.03.2024].
- SCHAU HIN! Was dein Kind mit Medien macht: Spotify und Co. für Kinder: So streamen sie sicher. Abrufbar unter: <https://www.schau-hin.info/sicherheit-risiken/spotify-und-co-fuer-kinder> [Stand: 02.03.2024].
- SCHAU HIN! Was dein Kind mit Medien macht: Hörmedien und der erste Schritt zur Selbstständigkeit. Abrufbar unter: [www.schau-hin.info/tipps-regeln/hoermedien-als-erster-schritt-zur-selbststaendigkeit](https://www.schau-hin.info/tipps-regeln/hoermedien-als-erster-schritt-zur-selbststaendigkeit) [Stand: 02.03.2024].
- SCHAU HIN! Was dein Kind mit Medien macht: Musik-Streaming – Anmeldung frühestens ab 13 Jahren erlaubt. Abrufbar unter: [www.schau-hin.info/grundlagen/musik-streaming-anmeldung-fruehestens-ab-13-jahren-erlaubt](https://www.schau-hin.info/grundlagen/musik-streaming-anmeldung-fruehestens-ab-13-jahren-erlaubt) [Stand: 02.03.2024].
- Wagner, Ulrike/Eggert, Susanne/Schubert, Gisela (2016): *MoFam – Mobile Medien in der Familie*. Studie. Kurzfassung. Abrufbar unter: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-160880> [Stand: 02.03.2024].

## Lizenz

Der Artikel steht unter der Creative Commons Lizenz **CC BY-SA 4.0**. Der Name der Urheberin soll bei einer Weiterverwendung genannt werden. Wird das Material mit anderen Materialien zu etwas Neuem verbunden oder verschmolzen, sodass das ursprüngliche Material nicht mehr als solches erkennbar ist und die unterschiedlichen Materialien nicht mehr voneinander zu trennen sind, muss die bearbeitete Fassung bzw. das neue Werk unter derselben Lizenz wie das Original stehen. Details zur Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>.

Einzelbeiträge werden unter [www.gmk-net.de/publikationen/artikel](http://www.gmk-net.de/publikationen/artikel) veröffentlicht.